

richtete über Arbeiten und Aufgaben dieser bereits 800.000 Mitglieder zählenden Vereinigung und wies gleichfalls auf die Gefahren hin, die derzeit bereits der Versorgung mit der nötigen Trink- und Brauchwassermenge drohen. Ein Warnungssignal sei die starke Zunahme der Kinderlähmung im verflossenen Sommer gewesen, die in einigen Gebieten Deutschlands zur Schließung der Freibäder führte.

Anschließend wurde der Schweizer Film „Wasser in Gefahr“ vorgeführt, der in eindrucksvoller Weise die kleinen täglichen Sünden zeigt, die jeder einzelne begeht und die in ihrer Gesamtheit zusammen mit den großen Wasserverunreinigungen dann den trostlosen Zustand vieler unserer Gewässer hervorrufen. Dieser Film läuft in der Schweiz als Kulturfilm vor dem Hauptfilm in zahlreichen Lichtspieltheatern.

Am folgenden Tag fand die Festversammlung des Deutschen Fischereiverbandes statt, bei welcher Prof. Demoll ausführlich über die Lage der Hochsee-, Küsten- und Binnenfischerei berichtete, außerdem hielten die verschiedenen Verbände ihre Hauptversammlungen ab, bei denen gleichfalls Fachvorträge gehalten wurden.

Dabei berichtete Rechtsanwalt Quirll (Oesede) über eine von ihm angelegte Sammlung von Urteilen in Fischereiprozessen und eine Kartei von Rechtsanwälten, die durch häufige Tätigkeit in solchen Prozessen besonders mit diesen Fragen vertraut sind und daher den Fischereierinteressenten empfohlen werden können.

Prof. Wunder (Erlangen) gab einen Überblick über seine Forschungen auf dem Gebiete der Bauchwassersucht des Karpfens und erwähnte dabei auch die sogenannte polnische Form dieser Krankheit, die keine Schuppensträube und Wasseransammlung in der Bauchhöhle, sondern größere flächenhafte Geschwüre in Haut und Muskulatur der Fische hervorruft; die Verbreitung der Seuche ist an die Disposition der Fische zum Krankheitsbefall gebunden.

Im Ausschuß für Forellenzucht wurde ausführlich über Produktion und Futterfragen berichtet. Zur Bekämpfung der in diesem Sommer häufigen Ichthyophthiriuskrankheit empfahl Dr. Heuschmann Hälterung der befallenen Fische in kleinen, rasch durchflossenen Gerinnen. Als chemisches Bekämpfungsmittel hat sich, vorläufig allerdings nur bei Zierfischen, Atebrin bewährt. Gegen Drehkrankheit ist die Behandlung der entleerten Teiche mit Kalkstickstoff erfolgreich.

Weiters wurde ausführlich über die Trockenfuttermittel „Salmonin“ und „Cypriin“ berichtet, die aber noch in Versuchen überprüft werden sollen. Bei der anschließenden Sitzung des Karpfenausschusses wurde die Schwierigkeit der Preisgestaltung erwähnt, die durch die vom Handel bezahlten sehr unterschiedlichen Preise hervorgerufen werden. Auch die Futterbeschaffung macht Schwierigkeiten.

Prof. Wunder sprach über die Möglichkeit der Verbesserung der deutschen Karpfenstämme. Jeder Betrieb soll sich mit der Höherzüchtung seines Materials befassen und bewußt die minderwertigen Laichfische ausschalten. In verschiedenen Teichwirtschaften sind derartige Leistungsprüfungen an einzelnen Karpfenstämmen bereits angelaufen. Das Zuchtziel ist nicht die Züchtung eines „Idealkarpfens“, sondern der für die jeweiligen Verhältnisse passenden Stämme.

Als Abschluß der Tagung führte eine Autofahrt die Teilnehmer in die wichtigsten mitteldeutschen Karpfenteichgebiete, wo in verschiedenen Teichen Speisefische und Besatzmaterial gezeigt wurde. Außerdem wurden Schilfmäschmaschinen vorgeführt, von denen eine („Agria“) durch Zusatzstücke auch als Wasserpumpe und Bodenfräse verwendet werden kann. Das Elektrofangerät „Supersalmo“, das 9 Einstellmöglichkeiten zur Anpassung an die im Gewässer vorhandene Leitfähigkeit besitzt, wurde gleichfalls gezeigt. Die Fahrt vermittelte ein überaus eindrucksvolles Bild von den Aufgaben und Leistungen der mitteldeutschen Teichwirtschaft. K. Stundl, Graz

## Verlautbarungen

### Kundmachung

Die Verpachtung der Fischerei in dem Pachtrevier II/38/XXI, Schwarzlackenau, wird hiemit gemäß § 15 des Gesetzes vom 6. November 1947, LGBl. für Wien Nr. 1/1948, betreffend das Fischereiwesen im Gebiete der Stadt Wien (Wiener Fischereigesetz), und gemäß der Verordnung der Wiener Landesregierung vom 4. Jänner 1949, LGBl. für Wien Nr. 9, betreffend den Vorgang bei der Verpachtung der Fischerei in Pachtrevieren, öffentlich kundgemacht.

Das Pachtrevier II/38/XXI umfaßt:

1. In der Katastralgemeinde Wien XXI, Schwarzlackenau, aus den Wasserparzellen:

Gemeinde	Gr. Nr.	E. Z.	Fläche
Wien	25/1	71	0'6591 ha
	/2	71	0'0895
	/3	Ö. G.	0'7292
	/4	Ö. G.	0'0258
	/5	2	2'9866
	/20	Ö. G.	0'1379
	/21	Ö. G.	0'0197
	/22	Ö. G.	0'0184
Chorherrenstift Klosterneuburg	62/1	179	4'9769
"	20/2	179*	0'6780 "

mit der Flächensumme von 10'5209 ha

2. In der Katastralgemeinde Wien XXI, Jedlese, aus der Wasserparzelle Chorherrenstift Klosterneuburg Gr.Nr. 747 (Teil) E. Z. 654, Fläche 1'0000 ha, mit der Flächensumme von 1'0000 ha.

Dieses Pachtrevier weist somit eine Gesamtfläche von 11'5209 ha auf.

Die Verpachtung erfolgt auf die Dauer von 10 Jahren, das ist für die Zeit vom 1. September 1952 bis einschließlich 31. August 1962.

Höchstzulässiger Jahrespachtzins 200 S für die ersten drei Jahre. Für die weiteren Pachtjahre wird der Jahrespachtschilling einer neuen Vereinbarung zwischen Pächter und Verpächter vorbehalten.

Die Pachtbedingungen können bei dem Magistratischen Bezirksamt für den 21. Bezirk, Wien XXI, Am Spitz 1, II. Stock, Zimmer 20, in der Zeit vom 5. November 1952 bis einschließlich 1. Dezember 1952 von 8 bis 15 Uhr eingesehen werden.

Bewerber haben den Antrag auf Pachtung der Fischerei in diesem Pachtrevier bei dem Magistratischen Bezirksamt für den XXI. Bezirk einzubringen. Der Antrag hat das Pachtzinsanbot sowie die Erklärung zu enthalten, daß der Bewerber die Pachtbedingungen annimmt. Bei Stellung des Angebotes hat der Bewerber ein Vadium (Leggeld) in der Höhe des halben Betrages des höchstzulässigen Pachtzinses, d. s. 100 S, bei der Stadtkasse des Magistratischen Bezirksamtes zu erlegen. Das Vadium wird jenen Bietern, die die Fischerei nicht zugesprochen erhalten, zurückgestellt.

Wien, am 15. Oktober 1952.

Der Bezirksamtsleiter:  
Dr. Fridl, Ober-Magistratsrat.

\* Teil-E. Z.

## Aus den Bundesländern

### Turnier des Sportfischereivereines „Traunsee“

Bei strahlendem Wetter wurde am 21. September 1952 in Gmunden das diesjährige Ziel- und Weitwurfturnier des Sportfischereivereines „Traunsee“ ausgetragen. Der Wettbewerb wurde auf dem Sportplatz bei der ehemaligen Fliegerschule abgehalten. Zum Ziel- und Weitwurf wurden Gewichte mit 75, 15 und 30 Gramm verwendet. Beim Zielwurf wurde mit 75 Gramm über 15 Meter, mit 15 Gramm über 20 Meter und mit 30 Gramm über 25 Meter geworfen.

#### Siegerliste

Leopold Ötzlinger vom Sportfischereiverein „Traunsee“ konnte mit dem weitesten Wurf des Tages von 103'45 Meter den Wanderpreis des Sportfischereivereines „Traunsee“ an sich bringen.

#### Weitwurf:

- |                      |              |
|----------------------|--------------|
| 1. Ötzlinger Leopold | 230'45 Meter |
| 2. Höllwerth Johann  | 217'55       |
| 3. Riegl Ernst       | 183'85       |

#### Zielwurf:

- |                     |           |
|---------------------|-----------|
| 1. Riegl Ernst      | 36 Punkte |
| 2. Ahammer Ernst    | 30        |
| 3. Höllwerth Johann | 30        |

Der zweite und dritte Preis mußte durch einen Stechwurf entschieden werden. Alle Sieger gehören dem Sportfischereiverein „Traunsee“ an.

Die sehr zufriedenstellenden Resultate wurden mit schönen Warenpreisen belohnt.

A h a m m e r

### Salzburgs größter Waller

Fernab von allem Weltgeschehen hat in den ersten Julitagen dieses Jahres Berufsfischer Christian Handlchner, Rupp in Matzing bei Mattsee, im Obertrumer See mit einer Reuse einen kapitalen Waller gefangen. Mit 1'59 m Länge und 25 kg Gewicht ist dies der größte Wels, der seit Menschengedenken an einem der Salzburger Seen gelandet worden ist. Leider besteht kein Lichtbild, das diesen Fang der Mitwelt in „anschaulicher Form“ übermittelt hätte.

**Teichwirt, Dein Fachblatt ist „Österreichs Fischerei!“**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Fridl

Artikel/Article: [Verlautbarungen: Kundmachungen 238-239](#)